

05.11.2013 – PM 99/2013

Gerüstbauerhandwerk

Tarifverhandlungen stehen vor dem Scheitern

Frankfurt am Main - Die Verhandlungen über einen Lohn- und Mindestlohnvertrag für das Gerüstbauerhandwerk stehen kurz vor dem Scheitern. Trotz des von der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) deutlich signalisierten Entgegenkommens verweigerten sich die in der Bundesinnung/Bundesverband Gerüstbau organisierten Arbeitgeber ernsthaften Gesprächen. Nach der ergebnislosen dritten Verhandlung in der vergangenen Woche wurde kein neuer Termin vereinbart. „Auf unsere Vorschläge, etwa den Tarifvertrag anders als gefordert für 24 Monate laufen zu lassen, haben die Arbeitgeber nicht reagiert. Sie schalten auf stur und blockieren jeden Einigungsversuch mit Beharren auf ihren Maximalforderungen“, sagte der Stellvertretende IG BAU-Bundesvorsitzende und Verhandlungsführer Dietmar Schäfers. „Die Vorstellungen der Arbeitgeber sind eine Zumutung. Von Sozialpartnerschaft kann bei solchem Verhalten keine Rede mehr sein. Hier wird versucht, Lohnpolitik nach Gutsherrenart zu betreiben. Die IG BAU wird aber einen Rückfall in feudale Verhältnisse nicht dulden.“

Die Arbeitgeberseite will den erst im August dieses Jahres eingeführten Mindestlohn nur in Mini-Schritten anheben. In einem Zeitraum von dreieinhalb Jahren soll er um gerade einmal 35 Cent steigen - von derzeit 10 Euro Stundenlohn auf 10,35 Euro im Jahr 2016. Zudem fordern die Arbeitgeber Regelungen, die die Kontrolle von Mindestlöhnen erschweren. Die Lohnangebote bleiben unter der Inflation und führen so zu Reallohnverlusten für die Beschäftigten. Die IG BAU hatte eine Lohnerhöhung von 6,6 Prozent bei einer Laufzeit von einem Jahr gefordert. „Das Verhalten der Arbeitgeber zielt nicht auf Kompromiss, sondern klar auf Konfrontation. Offensichtlich wollen sie keine Einigung erreichen. Damit steht das Scheitern der Verhandlungen im Raum“, sagte Schäfers.

(1812 Zeichen)